

V o r r e d e .

Gerade der Sachse sollte es vorzugsweise sich angelegen sein lassen, sein geliebtes Vaterland immer gründlicher kennen zu lernen. Denn nicht genug, daß alle sächsischen Länder in ihrer Regierung und Verfassung, in ihrem Gewerbefleiß und ihrer ausgezeichneten Bildung, in ihren trefflichen Anstalten und Einrichtungen unlängbar als Muster bestehen in der Reihe der europäischen Staaten: auch ihre Entstehung und ihr Alter ist so ehrenwürdig, die Schicksale sind so höchst merkwürdig und verwickelt, und die Erscheinungen und Ereignisse, die aus dem kleinen Sachsen über die Welt ausgegangen, sind so großartig, so folgenreich und unergesslich, daß der Sohn des Vaterlands doch vor Allem in den Geschichten seiner großen Vorzeit heimisch werden sollte. Darum ist auch durch die neuesten, trefflichen Schulgesetze selbst den niedern Volksschulen die Vaterlandskunde und Vaterlandsgeschichte als wichtiger Lehrgegenstand empfohlen worden. Doch die gesammte sächsische Geschichte in ihrem Zusammenhange und mit Ausführlichkeit zu erzählen, überschreitet nur allzuleicht die Grenzen der Volksschule, raubt andern gemeinnützigen Lehrgegenständen und wohl gar dem wichtigsten, der Religionslehre, Zeit und Platz und gelingt überdies doch in vielen Fällen nur sehr unvollkommen, weil der Volksschullehrer noch kein seinem Zwecke entsprechendes Lehrbuch in den Händen hat: wir haben eine musterhafte Vaterlandskunde für Elementarunterricht, nicht aber auch eine ähnliche Vaterlandsgeschichte. Es schien daher dem Verfasser des vorliegenden Buches, der selbst seit Jahren allwöchentlich Unterricht in der sächsischen Geschichte gibt, nicht unpassend, den Lehrern, wie der lehrbegierigen Jugend kurze, möglichst faßlich und anziehend erzählte Fragmente aus der Geschichte unsers Volkes zu übergeben, die sie nach beliebiger Wahl auf eine dreifache Weise benutzen könnten. Entweder — so dachte